|  |
| --- |
|  |
| **Aufgabe 1**  Welche moralischen Verpflichtungen hat Gauguin, bzw. welchen moralischen Verpflichtungen kommt er im Film nicht mehr nach? |
|  |
| **Für den Lebensunterhalt seiner Frau und Kinder zu sorgen. Seiner Frau bei der Erziehung der Kinder zu helfen. Seiner Frau und seinen Kindern eine Stütze sein.** |
|  |
|  |
| **Aufgabe 2**  Gauguin ist sich seinen moralischen Pflichten bewusst und möchte sie (zumindest anfangs) auch erfüllen. Er ist weder ein Amoralist, für den die Moral keinen Wert hat, noch ein Egoist, der nur seine eigenen Interessen verfolgt. Woran erkennt man das? |
|  |
| **Er ist anfangs dazu bereit, die Malerei zugunsten einer Stelle bei einer Bank aufzugeben, um für den Lebensunterhalt seiner Familie zu sorgen.** |
|  |
|  |
| **Aufgabe 3**  Gauguin zieht nach Tahiti, um sich ganz der Malerei zu widmen. Er lässt seine Familie zurück und sorgt nicht mehr für Frau und Kinder. Ist dies Ihrer Ansicht nach gerechtfertigt? Weshalb? |
|  |
| **Individuelle Antworten.**  **Aus moralischer Sicht ist die Handlung nicht gerechtfertigt, denn er hat die Pflicht, für seine Familie zu sorgen. Die Handlung könnte man damit rechtfertigen, dass Gauguin ein starkes Interesse an der Malerei hat und sich selbst verwirklichen möchte. Es könnte sein, dass Gauguins Interesse existentiell ist, er ohne die Malerei also nicht mehr weiterleben kann. Ein anderer Rechtfertigungsgrund ist der Wert, den seine Werke für die Kunstgeschichte und die Menschheit haben.** |
|  |
| **Aufgabe 4**  Angenommen das Verhalten von Gauguin ist gerechtfertigt: Was bedeutet das für unsere Moral? |
|  |
| **Damit ist gezeigt, dass es wichtigere Werte als moralische Verpflichtungen gibt. Zum Beispiel Selbstverwirklichung oder der kulturelle Wert für das Erbe der Menschheit.** |
|  |
|  |
| **Aufgabe 5**  Sind Gauguins Handlungen aus moralischer Sicht weniger schlimm, wenn er erfolgreich ist, als wenn er damit scheitert? Notieren Sie Ihre persönliche Meinung. |
|  |
| **Individuelle Antworten** |

|  |
| --- |
| **Aufgabe 6**  Sie sind der Ansicht, dass eine Handlung moralisch **weniger schlimm zu bewerten ist**, wenn sie im Nachhinein von Erfolg gekrönt ist. Wie ist dies zu erklären, wenn wir davon ausgehen, dass man nur für Ereignisse moralisch verantwortlich sein kann, die in der eigenen Kontrolle liegen (Kontrollprinzip)? |
|  |
| **Man kann die Beurteilung damit rechtfertigen, in dem man das Kontrollprinzip aufgibt. Wir sind also nicht für alles moralisch verantwortlich. Es muss ein Prinzip geben, dass diese Verantwortung einschränkt. Das Kontrollprinzip müsste also genauer oder anders formuliert oder durch ein anderes Prinzip ersetzen werden.** |
|  |
| Sie sind der Ansicht, dass eine Handlung **gleich zu bewerten ist**, egal ob sie im Nachhinein von Erfolg gekrönt ist oder nicht. Es gibt also keinen moralischen Unterschied zwischen beiden Situationen.  Weshalb ist das so? |
|  |
| **Gemäss dem deutschen Philosophen Immanuel Kant ist der gute Wille nicht von den Folgen abhängig.** |
|  |
|  |
| **Aufgabe 7**  Beurteilen Sie nun folgende zwei Fälle.  **A. Strafrecht:** Ob jemand fahrlässig gehandelt hat, wird je nach entstandenem Schaden unterschiedlich beurteilt. Ein Autofahrer, der mit überhöhter Geschwindigkeit durch eine Ortschaft fährt, wird geringer bestraft, wenn nichts passiert. Wenn er Pech hat und ihm ein Kind unerwartet vor den Wagen springt, wird er härter bestraft. Ist diese Praxis Ihrer Ansicht nach gerechtfertigt? Weshalb? |
|  |
| **Dagegen spricht, dass wir nur für etwas bestraft werden können, für das wir moralisch verantwortlich sind. Wir können zudem nur für das moralisch verantwortlich sein, was in unserer Kontrolle liegt. Der Autofahrer hat nicht die Kontroller darüber, ob ein Kind vor sein Auto springt oder nicht. Also sollte er dafür auch nicht härter bestraft werden.**  **Für die Praxis spricht, dass wir das Bedürfnis haben, Menschen zu bestrafen, die einen Schaden verursacht haben.** |
|  |
|  |
| **B. Politische Philosophie:** Menschen haben von Natur aus unterschiedliche Fähigkeiten und Talente. Wer über mehr oder über bessere Fähigkeiten verfügt, ist meist in der Lage, mehr Wohlstand zu erarbeiten. Wer über weniger Fähigkeiten verfügt, ist kaum oder gar nicht in der Lage, Wohlstand zu erlangen. Diese ungleiche Verteilung kann nicht von uns Menschen kontrolliert werden und wird deshalb als ungerecht angesehen. In der modernen sozialen Marktwirtschaft wird deshalb eine Umverteilung von Gütern vorgenommen. Ist dies Ihrer Ansicht nach gerechtfertigt? Weshalb? |
|  |
| **Für besonders harte Fälle, in denen ein Mensch aufgrund eines genetischen Defekts, einer Krankheit oder eines Unfalls nicht in der Lage ist, zu arbeiten, scheint das Argument zu stimmen. Diese Menschen können ohne Hilfe nicht oder nur äusserst schlecht überleben. Sie sind zudem meistens nicht für ihren Zustand verantwortlich. Also haben die anderen Menschen die moralische Pflicht, ihnen zu helfen. Für alle anderen Fälle ist es weniger klar, ob das Argument stichhaltig ist. Denn mit diesem Argument könnte man jegliche Wohlstandsungleichheit als ungerecht verurteilen. Man müsste quasi das Leistungsprinzip aufgeben. Dieses Prinzip kommt jedoch allen zu Gute, da es insgesamt zu mehr Wohlstand führt, wenn ein individueller Anreiz zu Leistung besteht.** |